

PRESSEMELDUNG

Brothers Keepers: Das Schweigen brechen

Petition gegen Rassismus und Sexismus im deutschen HipHop ab heute online/Initiative gegen Gewinnmaximierung auf Kosten von Respekt und Verantwortung/Brothers Keepers fordern Diskurs in der Musikindustrie /Petition erfährt schon im Vorfeld breite prominente Unterstützung
2. Juli 2007

Kommerziell erfolgreicher deutscher HipHop zeichnet sich immer mehr durch rassistische, Gewalt verherrlichende und obszön-frauenfeindliche Inhalte aus. Höchste Zeit gesamtgesellschaftlich Position zu beziehen, findet Adé Bantu, Vorsitzender des gemeinnützigen Vereins **Brothers Keepers** und Initiator des gleichnamigen Musikprojekts („Adriano/Letzte Warnung“, Lightkultur“, „Am I My Brothers Keeper“).

Am heutigen Montag geht die Petition „Das Schweigen brechen“ auf der Brothers Keepers Homepage (www.brothers-keepers.de) online. Schon im Vorfeld haben sich viele Prominente aus der Entertainmentbranche und Politik mit ihrer Unterschrift an der Aktion beteiligt, darunter beispielsweise die Parlamentarische Staatssekretärin a.D. **Marieluise Beck** MdB, der Filmemacher **Züli Aladag** („Wut“), der Publizist und Autor **Roger Willemsen** oder **Smudo** von den Fantastischen Vier. Smudo: „Bei Rassismus hört die künstlerische Freiheit auf. Jeder Künstler hat eine gesellschaftliche Verantwortung.“



Einige der Künstler aus dem Brothers Keepers Kollektiv

Durch die Petition angesprochen werden sollen die Verantwortlichen in der Musikindustrie – die Plattenfirmen, Labels und Vertriebe – genauso wie Vertreter aus Medien und Politik und natürlich auch die Mitglieder der deutschen HipHop Community – sowohl die Künstler als auch die Konsumenten.

„Wir finden, dass gerade in der Musikindustrie ein Eintreten für Respekt und gegen Rassismus selbstverständlich sein sollte“, so die Brothers Keepers e.V. Koordinatorin Angela Kamara.

Der Tropfen, der das Fass für Brothers Keepers zum Überlaufen brachte, war das im Frühsommer erschienene Album „Neger Neger“ des afrodeutschen Rappers B-Tight (aka Bobby Dick) aus dem Hause Aggro Berlin/Groove Attack, bei dem unter anderem auch die ebenfalls umstrittenen Rapper Sido und Fler unter Vertrag stehen. Sowohl der Albumtitel als auch B-Tights sexistisch-pornografische Liedtexte und die flankierende Werbekampagne sind für die Aktivisten von Brothers Keepers nicht hinnehmbar: Seit der Veröffentlichung des B-Tight Albums kleben überall in deutschen Großstädten Werbe-Sticker mit der Aufschrift „Neger Neger“.

Das Wort „Neger“ stellt für die Brothers Keepers eine rassistische Beleidigung dar. „Wir lehnen die Verwendung des N-Wortes, egal ob als Fremd- oder Selbstbezeichnung, ab – genauso wie jegliches frauenfeindliches Vokabular“, so Adé Bantu. Und weiter: „Die Auswirkungen rassistischer und sexistischer Gewalt durch Sprache dürfen nicht unterschätzt werden, ihre Verbreitung über Tonträger und Medien lassen sich nicht durch die viel zitierte künstlerische Freiheit rechtfertigen.“

Der Tatsache, dass Brothers Keepers durch die Petition auch Aggro Berlin, einem Label, dass sich seit Bestehen immer wieder durch öffentliche Kontroversen profiliert und vermarktet, unfreiwillig zu noch mehr Publicity verhelfen, sind sich die Initiatoren durchaus bewusst. Trotzdem halten sie es für wichtiger, den überfälligen Diskurs endlich zu eröffnen.

Brothers Keepers e.V. versteht sich als Lobby für Betroffene von Rassismus und Rechtsextremismus und leistet seit vielen Jahren auch Aufklärungsarbeit, insbesondere unter Jugendlichen. Breite Unterstützung erfahren die Brothers Keepers auch aus den Reihen anderer schwarzer Organisationen wie der Initiative Schwarze Menschen in Deutschland (ISD), dem Braunen Mob oder Mitgliedern der Schwarzen Filmschaffenden in Deutschland (SFD).

Die Petition „Das Schweigen brechen“ ist ab heute unter www.brothers-keepers.de online.

Weitere Infos, Interviewanfragen und Fotos über

Nadja Rahal

+49 (0)89 21021847

Email: buero@nadjarahal.com

PETITION: Das Schweigen brechen

Rassismus und Sexismus im deutschen Hip Hop



Kommerziell erfolgreicher deutscher HipHop zeichnet sich zunehmend durch Gewalt verherrlichende und obszöne Inhalte aus und bedient sich dabei sowohl rassistischer als auch sexistischer Stereotypisierungen. Als Brothers Keepers e.V., einem Zusammenschluss von primär afrodeutschen KünstlerInnen und ProduzentInnen, der sich gegen Rassismus und für Gleichberechtigung auf allen gesellschaftlichen Ebenen engagiert, sehen wir diese Entwicklung der letzten Jahre mit wachsender Besorgnis. Wir denken, dass es höchste Zeit für einen gesamtgesellschaftlichen Diskurs ist – dies schließt die Verantwortlichen in der Musikindustrie - die Plattenfirmen, Labels und Vertriebe – genauso ein wie Vertreter aus Medien und Politik und natürlich auch die Mitglieder der deutschen HipHop Community – sowohl die Konsumenten als auch die bislang recht schweigsamen Kritiker.

Wanna B Tight? - Then you better get it right!

Exemplarisch lässt sich diese Gesamtproblematik an der jüngsten Veröffentlichung aus dem Hause Aggro-Berlin/Groove Attack illustrieren: das Album „Neger Neger“ des afrodeutschen Rappers B-Tight (aka Bobby Dick). Seit der Veröffentlichung des Albums kleben überall in deutschen Großstädten Werbe-Sticker mit der Aufschrift „Neger Neger“ – offensichtlich wenig kreative Auswüchse einer Werbekampagne, die Aufmerksamkeit erregen will und dabei keine Grenzen kennt.

Sowohl der Albumtitel als auch die Liedtexte (Bsp.: „Wer rammt immer noch sein Penis in dein Loch, sag mir wer ist immer straff? Der Neger Neger!“) und die Werbekampagne sind nicht hinnehmbar. Das Wort „Neger“ (in Folge N-Wort genannt) ist eine rassistische Beleidigung. Wir lehnen die Verwendung des N-Wortes, egal ob als Fremd- oder Selbstbezeichnung, ab – genauso wie jegliches sadistisch-sexistisches Vokabular.

Das N-Wort steht für die Herabwürdigung und Entmenschlichung Schwarzer Menschen. Dies zeigt sich sowohl in der deutschen Geschichte (Sklaverei, Kolonialismus, Genozid, Zwangssterilisierung, Ermordung in Konzentrationslagern) als auch in der deutschen Gegenwart. So sangen die faschistischen Mörder von Alberto Adriano das kolonialrassistische deutsche Kinderlied „Zehn kleine Negerlein“, während sie den mehrfachen Familienvater feige und brutal zu Tode traten. Zudem bedient sich die rechtsextreme Polit-Szene allzu gerne des N-Wortes, wie die jüngsten Aussagen über „arrogante Wohlstandsneger“ des NPD-Fraktionschefs, Holger Apfel, im Sächsischen Landtag zeigen.

Die Auswirkungen rassistischer und sexistischer Gewalt durch Sprache dürfen nicht unterschätzt werden, ihre Verbreitung über Tonträger und Medien lässt sich nicht durch die viel zitierte künstlerische Freiheit rechtfertigen. Es geht hier nicht um formelhafte *Political Correctness*, sondern um R-E-S-P-E-K-T und um Verantwortung. B-Tight repräsentiert in keiner Weise die Schwarze Community in Deutschland, sondern allein seine eigenen gewinnmaximierenden Interessen und die seines Labels Aggro Berlin. Seine Sprachwahl und Herkunft können und dürfen nicht herangezogen werden, um rassistische Begriffe zu legitimieren. Der Umgang mit Sprache reflektiert und kreierte natürlich das zwischenmenschlichen Klima innerhalb einer Gesellschaft und leistet der nach wie vor ausgeprägten verbalen und physischen Gewaltbereitschaft gegenüber Schwarzen Menschen in Deutschland Vorschub. Schon jetzt singen Jugendliche öffentlich – da sie weder von politischer, pädagogischer oder medialer Seite ausreichend Orientierungshilfen erhalten – Auszüge aus B-Tights Liedern und skandieren den Refrain. Letztlich führt die klischeehafte Selbstdarstellung B-Tights als sexbessener, perverser und hyperpotenter Schwarzer Vergewaltiger und Aufreißer zu einem ungehinderten Konsum frauenfeindlicher und vermeintlich „authentisch Schwarzer“ phallischer Phantasien. Rassismus und Sexismus werden so zur Ware für ein junges Publikum gemacht, das auch für die Bestätigung entsprechender Vorurteile zahlt.

Daher fordern wir:

- von dem Label Aggro Berlin ein Ende der Produktion und Vermarktung rassistischer und sexistischer Images und Inhalte sowie die sofortige Beendigung der Streetmarketing Kampagne zu „Neger Neger“ und das Einstampfen noch vorhandener Sticker
- von dem Vertrieb Groove Attack die Einstellung des Vertriebs des B-Tight Albums „Neger Neger“
- von den Musiksendern einen Rotationsstopp rassistisch und sexistisch motivierter Videoclips und von Magazinen, Zeitungen und Fanzines das Ende unreflektierter Berichterstattung und ungehemmten Profitschlagens aus Anzeigen, die mit der Beleidigung Schwarzer Menschen und der Herabwürdigung von Frauen werben
- ein Ende des Schweigens in der deutschen HipHop Community und der Musikindustrie, in der das Eintreten für Respekt und gegen Rassismus selbstverständlich sein sollte

Es ist höchste Zeit, gesamtgesellschaftlich Verantwortung zu übernehmen und Position zu beziehen.

Brothers Keepers e.V.

www.brothers-keepers.de

www.myspace.com/brotherskeepersev

verein@brothers-keepers.de